

PROF. VITA KALNCIEMA, ORGEL,



(V. Kalnciema, Foto: Künstler)

wurde in Riga geboren. Sie erwarb eine professionelle Ausbildung am Staatlichen Konservatorium von Jāzeps Vītols, absolvierte 1983 die Klavierklasse von Ella Strazdiņa und 1985 Orgelkurse von Pēteris Sīpolnieks und Vija Vismane. Sie vertiefte ihre Ausbildung mit international renommierten Meistern des Orgelspiels.

Vita Kalnciema gewann Preise in internationalen Orgelwettbewerben in der Ukraine (1989), Polen (1989), der Schweiz (1994) sowie beim Internationalen César Franck Wettbewerb in den Niederlanden (1994). Sie spielte in zahlreichen europäischen Ländern sowie in Kanada und in den USA auf internationalen Festivals mit historischen und modernen Instrumenten sowie im Leipziger Gewandhaus und dem Stockholmer Konserthuset. Aufnahmen für Radio- und Fernsehsender, mehrere Solo-CDs und zahlreiche Meisterkurse ergänzen ihre Karriere.

Zur Zeit ist sie Professorin an der Lettischen Musikakademie Jazeps Vītols und seit 2008 Leiterin ihrer Orgelklasse. Sie unterrichtet an der Rigaer Cathedral Choir School der National Secondary School of Arts, ist Leiterin der Lettischen Organistengilde und – Mitglied des Vorstandes der Evangelisch-Lutherischen Kirchenmusik. Seit 1985 ist sie Organistin der evangelisch-lutherischen Jesuitenkirche in Riga, lettische und deutsche Pfarreien.

LŪCIJA GARŪTA (1902–1977),

ist eine lettische Komponistin und Autorin vieler einzigartiger, lebhafter Musikstücke. Sie war eine hervorragende Pianistin und Organistin, und gilt als eine der bedeutendsten Solistinnen der 1920iger-1930iger Jahre; eine hoch geschätzte Konzertmeisterin sowie eine von den Studenten geehrte und geliebte Professorin des Lettischen Staatlichen Jāzeps Vītols Konservatoriums (der jetzigen Musikakademie).

In der „Meditation“ wird die Kulmination im Ergebnis einer sehr allmählichen, langsamen Entwicklung erreicht, indem die anfänglich nachdenklich dunkel gefärbte Stimmung immer sonziger und klangvoller wird. Das Thema blüht allmählich in frei variierten Wiederholungen, in der Kulmination, die in hymnischer Begeisterung ausklingen ... (Text: Prof. Dr. art. Ilma Grauzdiņa)

ALFRĒDS KALNIŅŠ (1879–1951),

gilt als „Vater“ der lettischen Musik und Begründer mehrerer Genres, darunter – zusammen mit Jānis Mediņš (1890 - 1966) – der neuen lettische Oper. Die Bandbreite der musikalischen Interessen von Kalniņš ist groß und atmosphärisch. Für viele Kompositionen ist sein lettisches Liedgut eine Unterstützung und eine Inspiration.

Für einen großen Teil der Orgelmusik von Kalniņš könnte Ilma Grauzdiņas Beobachtung angemessen sein: Stimmungsglut, temperamentvolle Ausrufezeichen, Zeichen pathetischer Gesten. Und daneben: die Sanftheit idyllischer Landschaften und die Poesie leuchtender Choräle. Variationen waren eine der beliebtesten Kompositionsformen von Alfrēds Kalniņš, die dem Komponisten unbegrenzte Improvisationsvielfalt boten und den Reichtum seiner kreativen Fantasie in vollem Umfang aufzeigt.